



Nr. 92 | September 2009

Willkommen!

Liebe EWN-LeserInnen,

die Stadt Marburg ist „Hauptstadt des Fairen Handels 2009“. Karin Kortmann, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, überreichte am 16. September 2009 in Düsseldorf den mit 35.000 Euro dotierten Preis an die Vertreter der Stadt. Die hessische Stadt erhielt den Titel für die herausstechende Vielfalt der Aktivitäten, eine optimal genutzte Einbindung des fairen Handels in die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Ansprache vieler neuer Zielgruppen in der Stadt. In Marburg werden Kommunikationsmittel wie eine eigene Zeitschrift und eine eigene Radiosendung bei einem regionalen Sender breitenwirksam genutzt. Der Botanische Garten, eine Bio-Kaffeerösterei und der Weltladen sind zudem als entwicklungspolitische Lernorte etabliert. Neben Marburg wurden noch weitere fünf Kommunen geehrt. Den zweiten Preis und jeweils 20.000 Euro erhielten die Städte München und Saarbrücken. Den dritten Preis teilten sich die Stadt Chemnitz und die Gemeinde Rumbach im Pfälzerwald. Sie erhielten jeweils 10.000 Euro. Der mit 5.000 Euro dotierte Sonderpreis ging an die Stadt Dortmund. Der bundesweite Wettbewerb wird seit 2003 alle zwei Jahre von der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt veranstaltet und war in diesem Jahr erstmals mit insgesamt 100.000 Euro dotiert. 40 Kommunen hatten sich mit 404 Projekten beworben. Die Preisverleihung des Titels „Hauptstadt des Fairen Handels“ bildete einen der Höhepunkte der diesjährigen „Fairen Woche“, die noch bis zum 27. September 2009 bundesweit für den Kauf fair gehandelter Produkte und einen gerechteren Welthandel wirbt.

Ihre Servicestelle Kommunen in der Einen Welt

In den heutigen ***Eine Welt Nachrichten*** finden Sie folgende Rubriken:

- Über uns
- Termin-Nachlese
- Materialien & Medien
- Tipps
- Hintergrund
- Organisation direkt
- Monatshighlight
- Wettbewerbe
- Spruch des Monats
- Kontakt und Hinweise

Veranstaltungen nur noch online unter service-eine-welt.de/veranstaltung/Veranstaltungen.html
Email- und Internetangaben sind in der *EWN* als Hyperlink eingerichtet.

*****Die nächsten EWN erscheinen am 19. Oktober 2009*****

Über uns

Veröffentlichung zur kommunalen Entwicklungszusammenarbeit mit Ghana

Ghana birgt vielfältige Potenziale für die deutsche kommunale Entwicklungspolitik. In zentralen kommunalen Handlungsfeldern wie Daseinsvorsorge, Selbstverwaltung und Migration/Integration existieren zahlreiche Anknüpfungspunkte zu den entwicklungspolitischen Aktivitäten von Bund, Ländern und Zivilgesellschaft. Gerade durch die junge Partnerschaft mit Nordrhein-Westfalen könnte Ghana Modell stehen für das, was die Ministerpräsidenten der Bundesländer im Oktober 2008 als Ziel formuliert haben: „Entwicklungspolitik in gemeinsamer Verantwortung von Bund, Ländern und Kommunen“. Vor dem Hintergrund der internationalen Bemühungen, die Entwicklungszusammenarbeit effektiver zu gestalten, muss dabei die Frage der Komplementarität des kommunalen Engagements zu den Aktivitäten auf Landes- und Bundesebene gestellt werden. In der Reihe Dialog Global sind jetzt in Heft Nr. 20 unter dem Titel „Kommunale Entwicklungszusammenarbeit mit Ghana“ dazu mehrere, aufeinander aufbauende Beiträge erschienen. Der erste Artikel liefert die notwendigen Hintergrundinformationen zur politischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung Ghanas und erklärt Strukturen und Herausforderungen der lokalen Entwicklung des Landes. Danach wird die deutsche Entwicklungszusammenarbeit (EZ) mit Ghana beschrieben, darunter die EZ des Bundes und der Länder, der Zivilgesellschaft sowie die beginnende Tätigkeit der Kommunen. Vor dem Hintergrund dieser Bestandsaufnahme ist der abschließende dritte Beitrag den Rahmenbedingungen und Potenzialen einer künftigen Ausweitung der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit mit Ghana gewidmet. Damit soll zugleich am Beispiel Ghanas ein konstruktiver Mehrebenenansatz bezüglich der Rolle der Kommunen in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit diskutiert werden. Der Anhang umfasst auch einen Serviceteil mit zahlreichen Hinweisen auf weiterführende Literatur, Internetquellen, Kontaktadressen und Dokumenten. Die Veröffentlichung kann kostenlos über unsere Internetseite angefordert werden.

Kontakt: SKEW, Dr. Stefan Wilhelmy, Fon 0228/4460-1774, Fax 0228/4460-1601, stefan.wilhelmy@inwent.org, www.service-eine-welt.de

InWEnt-Broschüre zur Bildung für nachhaltige Entwicklung

Anfang April dieses Jahres fand in Bonn die internationale Halbzeitkonferenz der UNESCO-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ statt. Sie widmete sich der Frage, wie weit die internationale Verankerung der Bildung für nachhaltige Entwicklung in allen Bereichen von Bildung vorangeschritten ist und welche Maßnahmen zu ergreifen sind. Die InWEnt – Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH hat nun eine Broschüre herausgegeben, die exemplarisch einige Projekte des Unternehmens vorstellt, die an der Konferenz beteiligt waren. Sie verdeutlicht die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie von InWEnt selbst und ihrer internationalen Vorhaben und hebt die Qualität des Themas „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ als Querschnittsthema und Paradigmenwechsel hervor. In Form von Interviews und Gesprächen werden in der Broschüre einzelne InWEnt-MitarbeiterInnen vorgestellt, die an entscheidender Stelle Einfluss nehmen und mit ihren Ideen und Zukunftsvisionen die Diskussion über das Thema in Deutschland mitprägen. Die Broschüre kann bei InWEnt bestellt werden.

Kontakt: InWEnt – Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH, Abteilung 7.01, Anita Reddy, Friedrich-Ebert-Allee 40, 53113 Bonn, Fon 0228/4460-0, Fax 0228/4460-1766, anita.reddy@inwent.org, www.inwent.org

Bundestagswahlen am 27. September 2009

Das Team der Servicestelle geht wählen. Wir hoffen, dass auch Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch machen, denn am 27. September 2009 entscheidet jede Stimme auch darüber, was aus der Entwicklungszusammenarbeit in der nächsten Legislaturperiode wird. Das Internet bietet übrigens unzählige Seiten zur Bundestagswahl 2009. Wer seine Quellen sorgfältig aussucht, kann sich gut auf den Wahlgang vorbereiten und für die Themen, die ihm besonders wichtig sind, auch online aktiv werden. Zu Fragen der Entwicklungspolitik und Nachhaltigkeit bieten einige überparteiliche Institutionen und Nichtregierungsorganisationen Hintergründe, Entscheidungshilfen und Aktionen vor der Wahl an.

Wir haben die interessantesten Angebote zusammengetragen und präsentieren diese Auswahl auf unserer Internetseite.

www.service-eine-welt.de/home/Standard-netzangebote_zur_bundestagswahl.html

Termin-Nachlese

27.08. bis 28.08.2009, Bonn

Zweite Bonner Konferenz für Entwicklungspolitik

Entwicklungszusammenarbeit ist keine alleinige Domäne der Nationalstaaten. Auch Bundesländer, Regionen und Kommunen sind wichtige Akteure. Das ist die Botschaft der zweiten Bonner Konferenz für Entwicklungspolitik. „Wir brauchen Partnerschaft auf allen Ebenen“, betonte auch Bundespräsident Horst Köhler in seinem Grußwort. Die Konferenz habe dabei gezeigt, dass ein besonderes Potenzial in der Zusammenarbeit mit Migrantenorganisationen liegt. „Menschen mit afrikanischer Zuwanderungsgeschichte können wichtige Brückenbauer für unsere Zusammenarbeit mit Afrika sein. Daher wollen wir unsere Kooperation mit diesen Initiativen weiterhin stärken“, so Köhler, der wie auch die Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Heidemarie Wiecek-Zeul, in diesem Zusammenhang insbesondere die Dreieckspartnerschaften zwischen burkinischen, deutschen und französischen Kommunen erwähnte. Zum Thema „Entwicklungspartnerschaften mit afrikanischen Kommunen“, diskutierte InWEnt-Geschäftsführer Bernd Schleich im Konferenzforum. Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt präsentierte im Foyer des World Conference Center Bonn einige ihrer Projekte: die Studie „Kommunale Entwicklungszusammenarbeit mit Ghana“, die 11. Bundeskonferenz der Kommunen und Initiativen, das Modellprojekt „Migration und Entwicklung auf lokaler Ebene“, die Beratung für die Fußballweltmeisterschaft 2010 in Südafrika sowie das Pilotprojekt zu kommunalen Dreieckspartnerschaften zwischen burkinischen, deutschen und französischen Kommunen. Insgesamt nahmen rund 700 BesucherInnen an der Konferenz teil, darunter so hochkarätige internationale Gäste wie Seine Majestät Otumfuo Nana Osei Tutu II, König des Ashantireiches aus Ghana, Helen Zille, Ministerpräsidentin der Provinz Western Cape in Südafrika, und Jabulani Lukas Mahlangu, Minister für wirtschaftliche Entwicklung, Umwelt und Tourismus der Provinz Mpumalanga in Südafrika. Veranstaltet worden war die Konferenz vom Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen mit Unterstützung der Stadt Bonn, des Deutschen Instituts für Entwicklungspolitik, des Verbandes Entwicklungspolitik Deutscher Nichtregierungsorganisationen und der KfW-Entwicklungsbank. Kooperationspartner waren die Deutsche Welle, die European Association of Development Research and Training Institutes und die NRW.Bank.

www.bonn-conference.nrw.de/

25.08. bis 26.08.2009, Hannover

Klimapolitik und Frauenrechte: Kein Schnee am Kilimanjaro

Nur eine zukunftsfähige Klimapolitik, die Genderaspekte ausreichend berücksichtigt, wird die bereits heute dramatischen Auswirkungen des Klimawandels mildern können. Dies ist das wichtigste Ergebnis der vom Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e. V. (VEN) organisierten internationalen Konferenz, auf der diskutiert wurde, wie eine global und geschlechtergerechte Klimapolitik aussehen könnte und welche Rolle dabei PolitikerInnen, Kommunen, Verbände und Einzelpersonen übernehmen sollten. Wie Dr. Chinwe Ifejika Speranza vom Deutschen Institut für Entwicklungspolitik darlegte, bieten gegenwärtige internationale Beschlüsse dabei nur wenig konkrete Finanz- und Technologiekooperationen und gehen kaum auf den Aspekt der Geschlechtergerechtigkeit ein. Entwicklungsländer fahren im globalen Klimakarussell eher auf der Standspur, ihnen fehlen nicht nur finanzielle und technologische Mittel, sondern auch das Know-how. Klimagerechtigkeit findet praktisch kaum statt: Die Verursacher des Klimawandels sind überwiegend im Norden zu finden, während der Süden überproportional von dessen Folgen betroffen ist. Wie betroffene Frauen aus Bolivien und Tansania deutlich aufgezeigt haben, leiden Frauen im Süden besonders unter den Auswirkungen eines veränderten Klimas wie etwa geringeren Ernteerträgen in Folge von Dürren. Sie fordern daher einen respektvolleren Umgang mit der Natur, nachhaltiges Handeln, welches den Ausstieg aus Risikotechnologien beinhaltet, eine Konsum- und Lebensstilwende, die Förderung von kleinbäuerlicher Landwirtschaft sowie die Berücksichtigung ihres Wissens und ihrer spezifischen Situation. Konsens herrschte darüber, dass der Energieverbrauch vor allem in den Ländern des Nordens augenblicklich

und drastisch eingeschränkt und dabei auf erneuerbare Energie gesetzt werden muss. An die Politik richtet sich der Appell zu mehr Regulierung in Bezug auf Nachhaltigkeit und zur Genderintegration. Kommunen sind dazu aufgerufen, Bürgerengagement und die Gestaltungsmöglichkeiten von BürgerInnen stärker zu fördern und einzubeziehen. KonsumentInnen wiederum können sich am eigenen Gewinn einer anderen Lebensweise orientieren, während Verbände durch verstärkte Lobbyarbeit Veränderungen schaffen können, damit es nicht bereits in nur wenigen Jahren heißt: Kein Schnee am Kilimanjaro!

Kontakt: VEN, Marion Rolle, Projektleiterin „Frauen stärken. Klima wandeln!“, Fon 04131/402908 , rolle@ven-nds.de, www.ven-nds.de/

Materialien & Medien

Neuer Leitfaden zur Berücksichtigung sozialer Belange im Vergaberecht

Der Deutsche Städtetag (DST), das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) unterstützen Städte und andere öffentliche Auftraggeber dabei, soziale Standards bei der Vergabe von öffentlichen Aufträgen rechtssicher und praxistauglich einzufordern. So kann die öffentliche Hand mit dem novellierten Vergaberecht etwa ausbeuterische Kinderarbeit bei Aufträgen ausschließen sowie das Einhalten von bestehenden internationalen Regeln über Mindestlöhne verlangen. Der neue Leitfaden „Berücksichtigung sozialer Belange im Vergaberecht“ soll die Städte bei ihrem Engagement unterstützen. Erarbeitet wurde die Praxishilfe vom DST in Zusammenarbeit mit dem BMAS, dem BMZ sowie der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ). Er ist im Internet abrufbar. www.staedtetag.de/imperia/md/content/pressedien/2009/13.pdf

Broschüre zur sozialen Gerechtigkeit durch kommunalen Umweltschutz

Aktuell ist eine Broschüre „Umweltgerechtigkeit – Handlungsmöglichkeiten für mehr soziale Gerechtigkeit durch kommunalen Umweltschutz“ erschienen. In 14 Artikeln stellen die AutorInnen Umweltgerechtigkeitsprobleme und praxisorientierte Lösungsmöglichkeiten aus Kommunen vor. Im Rahmen des Themas Umweltgerechtigkeit werden Umweltschutzmaßnahmen unter dem Blickpunkt der sozialen Gerechtigkeit beleuchtet und Synergien zwischen Umweltmaßnahmen und sozialen Aktivitäten herausgearbeitet. Die Broschüre dokumentiert den gleichnamigen Kongress der Deutschen Umwelthilfe im Frühjahr 2009 und stellt die Vortrags- und Diskussionsergebnisse zu den Themenbereichen „Verkehr und Lärm“, „Klimaschutz“ sowie „Stadt und Grün“ dar. Die Broschüre kann kostenlos bestellt oder im Internet heruntergeladen werden.

Bezug: Deutsche Umwelthilfe, Carola Monix, Fon 07732/999555, monix@duh.de, www.duh.de/umweltgerechtigkeit.html

Dokumentation zur öffentlichen Beleuchtung

Für die Beleuchtung von Straßen, Wegen und öffentlichen Plätzen werden in Deutschland jedes Jahr bis zu vier Mrd. Kilowattstunden Strom verbraucht. Dies entspricht etwa dem Stromverbrauch einer Mio. Haushalte. Es muss daher Ziel sein, die öffentliche Beleuchtung in Deutschland energieeffizienter und damit im Ergebnis für Städte und Gemeinden kostengünstiger zu gestalten. Der Deutsche Städte- und Gemeindebund (DStGB) hat nun eine Dokumentation zum Thema „Öffentliche Beleuchtung“ herausgegeben. Darin werden neben einer Darstellung der Ausgangssituation bei der öffentlichen Beleuchtung insbesondere konkrete Hinweise zur Optimierung und damit zur Ausschöpfung des Einsparpotenzials gegeben. Zudem werden die rechtlichen Rahmenbedingungen einer umweltgerechten Beschaffung im Bereich der Beleuchtung und der Ablauf des Vergabeverfahrens dargestellt. Schließlich werden Tipps und Anregungen zur Finanzierung und zu Fördermaßnahmen gegeben. Die DStGB-Dokumentation Nr. 92 „Öffentliche Beleuchtung – Analyse, Potenziale und Beschaffung“ kann zum Einzelpreis von 9,20 Euro zuzüglich Versandkosten bestellt werden.

Bezug: Verlag Winkler & Stenzel, Postfach 1207, 30928 Burgwedel, Fon 05139/8999-24, Fax 05139/8999-50, evelyn.schubert@winkler-stenzel.de

Positionen der Parteien zur Bildung für nachhaltige Entwicklung

Pünktlich zur Bundestagswahl am 27. September 2009 hat die Deutsche UNESCO-Kommission e. V. die fünf im Bundestag vertretenen Parteien gefragt, wie ihre Positionen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung sind und welche Pläne sie dazu für die nächste Legislaturperiode haben. Auf dem bne-Portal stellen VertreterInnen von CDU, SPD, FDP, Bündnis90/Die Grünen und der Linken den Stellenwert des Themas für ihre Politik dar, beurteilen die bisherige Umsetzung der internationalen Bildungsoffensive „UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und nennen Schritte, die sie nach einem möglichen Wahlerfolg umsetzen würden. Während die Regierungsparteien und die FDP die bisher erzielten Ergebnisse positiv sehen, fällt die Zwischenbilanz der Grünen und Linke dabei kritischer aus.

www.bne-portal.de/coremedia/generator/unesco/de/03__Aktuelles/12__Bundestagswahl/Bundestagswahl_202009.html

Broschüren des umwelt- und entwicklungspolitischen Vereins Carpus

Der umwelt- und entwicklungspolitische Verein Carpus e. V. hat zwei neue Broschüren veröffentlicht. Die Broschüre „Fairer Handel in Schülerfirmen“ dokumentiert das gleichnamige Seminar des Vereins, das am 8. und 9. Mai 2009 in Potsdam stattgefunden hat. Die 16-seitige Broschüre ist als Arbeitshilfe für ein nachhaltiges und solidarisches Wirtschaften in Schülerfirmen konzipiert. Die Broschüre „Gegen Armut aktiv werden – aber richtig“ enthält Handlungsvorschläge von SchülerInnen, wie man selbst zur Umsetzung der Millennium-Entwicklungsziele der Vereinten Nationen beitragen kann. Die zweite überarbeitete Auflage entstand im Rahmen des Bildungsprojektes „Millenniumsentwicklungsziele machen Schule“ und hat 32 Seiten. Beide Broschüren können kostenlos im Internet heruntergeladen oder gegen Portokosten bestellt werden.

Bezug: Carpus e. V., Straße der Jugend 33, 03050 Cottbus, Fon 0355/4994490, kontakt@carpus.org, www.carpus.org, www.carpus.org/default.aspx?ID=59&DetailID=180, www.carpus.org/default.aspx?ID=59&DetailID=23

Informationsbörse für nachhaltige Entwicklung in Bonn

Bonn ist Standort der Nachhaltigkeit. Eine Vielzahl von örtlichen Organisationen arbeitet zu Themen der zukunftsfähigen Entwicklung der Erde. Acht dieser Institutionen aus dem Bereich Entwicklungszusammenarbeit, Bildung, Forschung und Lehre, Kongresswesen sowie Logistik haben das „Bonn Sustainability Portal“ lanciert. Auf dem Portal finden Interessierte tagesaktuell die neuesten Forschungsberichte, Stellungnahmen, Veranstaltungstermine und auch Stellenangebote zum Themenbereich der nachhaltigen, zukunftgerechten Entwicklung. Kern der Internetseite ist ein Kalender, der Veranstaltungen in der Bonn und der Region zu Nachhaltigkeit und internationaler Entwicklung enthält. Die Rubrik „Best Practice“ stellt praktische Beispiele für Nachhaltigkeit vor. Eine weitere Rubrik widmet sich Nachhaltigkeitsinitiativen der Bundesstadt Bonn. Gleichzeitig ist das Portal eine Dialogplattform. Die Rubrik „Opinion“ veröffentlicht Stellungnahmen und Meinungsäußerungen zu aktuellen Themen, die von den LeserInnen online kommentiert werden können. Bonner Einrichtungen, die einen Beitrag zum Themengebiet der Nachhaltigkeit leisten, können ihre Informationen in das Portal einstellen. Partner des Portals sind der Europäische Verband der Entwicklungsforschungs- und Ausbildungsinstitutionen, das Bonner Büro der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit, die Deutsche Post AG, die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, das Internationale Schulungszentrum TSI, die United Nations University des International Human Dimensions Programme, die Stiftung Entwicklung und Frieden und das World Conference Center Bonn. Redaktionell betreut wird es vom Europäischen Verband der Entwicklungsforschungsinstitutionen. Die Initiative ist offen für weitere Partner.

www.bonnsustainabilityportal.de

Kurzfilm zur Klimagerechtigkeit im Internet

Einer der drei Gewinner-Filme des Drehbuchwettbewerbs von Germanwatch zum Thema Klimagerechtigkeit ist nun realisiert worden. Der vierminütige Kurzfilm „Die Rechnung“ zeigt drei Freunde, die sich in einer Kneipe treffen und aus ihrem Leben erzählen. Dabei ergeben dicke Autos,

Fernreisen, Energie und Ernährung ein buntes Klimasündenregister. Das Auftreten der Kellnerin führt dann am Ende des Films überraschend aber eindringlich vor, wer wirklich die Rechnung bezahlt. Zum Wettbewerb eingereicht worden war das Drehbuch zu dem Kurzfilm von Heiner Rosch, Dirk Wenzel und Peter Wedel. Letzterer inszenierte mit großem Engagement und finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung den Film schließlich mit Benno Fürmann, Bjarne Mädel, Christoph Tomanek und Ina Paule Klink in den Hauptrollen. Der Kurzfilm kann bei Youtube im Internet angeschaut werden.

www.youtube.com/watch?v=EmirohM3hac

Neue Internetseite von INKOTA online

Die neue Internetseite von des Vereins INKOTA-netzwerk ist online. Das Portal bietet eine interessante Mischung aus Informationen, Mitmach-Möglichkeiten und Materialien rund um die Organisation und zu spannenden Nord-Süd-Themen. Interessierte erfahren etwa, welchen Traum sich kleinbäuerliche Familien in Nicaragua erfüllen wollen. Darüber hinaus gibt es viele neue Elemente auf der Internetseite wie etwa die bequeme Online-Spende, ebenso die Möglichkeiten, sich ohne großen Aufwand als Fördermitglied anzumelden, den INKOTA-Newsletter zu abonnieren oder im Webshop Materialien zu bestellen oder herunterzuladen. Aus aktuellem Anlass wurde zudem ein entwicklungspolitischer Wahlhelfer zur bevorstehenden Bundestagswahl auf der Startseite integriert.

www.inkota.de

Tipps

Schulungsangebot zur umweltfreundlichen Beschaffung in Kommunen

Die umweltfreundliche Beschaffung birgt besonders in Zeiten des Klimawandels und steigender Energiekosten gewinnbringendes Potenzial für Kommunen. Das Europasekretariat von ICLEI – Local Governments for Sustainability und das Öko-Institut e. V. bieten 2009 und 2010 daher maßgeschneiderte Vor-Ort-Schulungen zur umweltfreundlichen Beschaffung für kommunale Verwaltungen in Deutschland an. Dabei werden BeschaffungspraktikerInnen und politische EntscheidungsträgerInnen in separaten und individuell auf die jeweilige Verwaltung abgestimmten Seminaren von ExpertInnen geschult. Den politischen EntscheidungsträgerInnen werden strategische Kenntnisse zur umweltfreundlichen Beschaffung vermittelt. Neben der Erläuterung der rechtlichen Rahmenbedingungen wird auch eine Anleitung zur Erstellung eines praxisorientierten Aktionsplans gegeben. Den an den Beschaffungsvorgängen beteiligten MitarbeiterInnen wird das nötige Wissen zur praktischen Umsetzung der umweltfreundlichen Beschaffung vermittelt. Dabei lernen diese auch, Kosten durch umweltfreundliche Beschaffung einzusparen, etwa durch die Verwendung von Lebenszykluskostenberechnungen und Modell-Ausschreibungen. Praktische Übungen und Fallbeispiele runden das interaktive Programm ab. Das Thema sozialverantwortlicher und fairer Beschaffung kann auf Wunsch dabei ebenfalls ins Programm aufgenommen werden. Gefördert werden die Schulungen durch das Bundesumweltministerium und das Umweltbundesamt, so dass für die Kommunen lediglich eine Schutzgebühr von 500 Euro anfällt.

Kontakt: ICLEI Europeasekretariat, Philipp Tepper, Leopoldring 3, 79098 Freiburg, Fon 0761/368920, Fax 0761/3689247, procurement@iclei.org, www.iclei-europe.org/index.php?id=projects

Woche des bürgerschaftlichen Engagements

Zum fünften Mal startet das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler vom 2. bis 11. Oktober 2009 die Woche des bürgerschaftlichen Engagements. Schwerpunktthemen der diesjährigen Aktionswoche und der begleitenden Medien- und Werbekampagne sind das Engagement von Jung und Alt. Im Mittelpunkt stehen dabei Fragen wie: Was passiert, wenn Jung und Alt aufeinander treffen? Welche Chancen liegen im Miteinander der Generationen? Vereine, Initiativen, Verbände, Stiftungen, staatliche Institutionen und Unternehmen sind aufgerufen, die Woche des bürgerschaftlichen Engagements mitzugestalten und ihre Freiwilligenprogramme, Projekte und Aktionen vorzustellen.

Infos: Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagements, Michaelkirchstr. 17/18, 10179 Berlin, Fon 030/62980-120, aktionswoche@b-b-e.de, www.engagement-macht-stark.de/

Faire Stadtschokolade als neues faires kommunales Leitprodukt

Immer mehr Kommunen nutzen Fairtrade-Produkte als kommunales Leitprodukt und Werbeträger sowie für den fairen Handel. Beliebt ist neben dem Fairen Stadtkaffee dabei vor allem die Faire Stadtschokolade. Wie die Fairhandelsorganisation dwp Ravensburg auf unsere Anfrage hin mitteilte, hat sie bisher deutschlandweit 75.600 individuelle Schokoladen des österreichischen Nobel-Chocolatier Zotter verkauft, wobei es sich zumeist um Stadtschokoladen handelt. Aber auch Schulen, Firmen, Weltläden oder soziale Einrichtungen gestalteten aus aktuellem Anlass wie einem Jubiläum oder einer Veranstaltung eine eigene Schokolade. Wie dwp weiter mitteilt, habe die Fairhandelsorganisation bundesweit insgesamt nahezu 70 verschiedene Projekte entwickelt. Allein in Baden Württemberg gebe es 17 Stadtschokoladen, unter anderem in Weingarten, Reutlingen, Friedrichshafen, Biberach, Kirchheim/Teck, Ehingen und Rottenburg. Die erste Stadtschokolade habe Bad Waldsee im April 2006 entwickelt.

Kontakt: dwp eG, Vertrieb, Elisabeth Siebenrogg, Hinzistobler Str. 10, 88212 Ravensburg, Fon 0751/36155-19, Fax 0751/36155-33, e.siebenrogg@dwp-rv.de, www.dwp-rv.de/cm/index.php?menuid=59

Multiplikatoren-Programm zu Klimaschutz und biologischer Vielfalt

In einem Modellprojekt unterstützt der World Wide Fund For Nature (WWF) LehrerInnen in Berlin und Hessen dabei, die Themen „Klimaschutz“ und „Schutz der biologischen Vielfalt“ als wichtige WWF- und Bildungsthemen stärker im Unterricht zu verankern. LehrerInnen im Ruhestand und Studierende werden vom WWF ausgebildet, in der Schule Unterrichtsmodule zu den Themen „Klimafrühstück“, „Biologische Vielfalt“, „ökologischer Fußabdruck“ sowie „Soja“ mit ansprechenden Bildungsmaterialien und innovativen Methoden zu vermitteln. SchülerInnen erarbeiten sich so Handlungskompetenzen für einen nachhaltigen Lebensstil. Die Stärke des Projekts liegt in der Kooperation von erfahrenen LehrerInnen mit kreativen, innovativen jungen Menschen. Der Einsatz in den Schulen wird durch eine Aufwandsentschädigung vergütet. Das Vorhaben wird gefördert vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU).

Kontakt: WWF Deutschland, Birgit Eichmann, Reinhardtstr. 14, 10117 Berlin, Fon 030/3087-4226, birgit.eichmann@wwf.de

Wanderausstellung „Menschen in der Einen Welt“

Die Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ) bietet eine neue Wanderausstellung zur Ausleihe an. Die Ausstellung setzt sich mit den vielfältigen Zusammenhängen in der Einen Welt auseinander. Themen wie Grundbedürfnisse, Politik und Gesellschaft, kulturelle Globalisierung, Frieden, nachhaltige Entwicklung und Umwelt, Gesundheit, Bildung, Menschenrechte, Entwicklungszusammenarbeit, Welthandel und internationaler Finanzhandel werden anhand von Texten, Aktionen sowie Schaubildern und Grafiken dargestellt. Ergänzend gibt es eine Begleitbroschüre, welche die Informationen vertiefend darstellt und eigene Handlungsmöglichkeiten aufzeigt. Die Ausstellung ist für BesucherInnen ab zehn Jahren geeignet und benötigt eine Fläche von etwa 100 Quadratmeter. Sie kann innerhalb von Baden-Württemberg kostenfrei ausgeliehen werden. Die Ausstellung muss jedoch während der Dauer der Ausleihe vom Entleiher versichert werden.

Kontakt: SEZ, Maria Gießmann, Fon 0711/210 29-20, giessmann@sez.de, www.sez.de/aktuelles.php?sub=2

Hintergrund

EU-Vorschläge für Klima-Hilfe in Entwicklungsländern

Wenige Monate vor dem UN-Klimagipfel in Kopenhagen hat die Europäische Kommission erstmals Vorschläge für die Finanzierung des Klimaschutzes in Entwicklungsländern gemacht. Entwicklungsländer werden danach bis 2020 jährlich gut 100 Mrd. Euro Unterstützung im Kampf gegen den Klimawandel benötigen. Allein der Bedarf an öffentlichen Mitteln werde 22 bis 50 Mrd. Euro

betragen. Daher schlägt die Kommission vor, dass sich die Industrie- und Schwellenländer, entsprechend ihrem Anteil am Emissionsaufkommen und ihrer Wirtschaftskraft, an dieser öffentlichen Finanzierung beteiligen. Nach Ansicht der Kommission würde dies für die EU einen Beitrag von zwei bis 15 Mrd. Euro jährlich bis 2020 bedeuten, angenommen die Industrieländer einigen sich in Kopenhagen auf eine ehrgeizige Kohlendioxid-Senkung. Für den Zeitraum von 2010 bis 2012 schlägt die Kommission zudem eine europäische Anschubfinanzierung von 500 Mio. bis 2,1 Mrd. Euro jährlich vor. Die internationale Klima-Hilfe soll dabei zusätzlich zur derzeitigen internationalen öffentlichen Entwicklungshilfe geleistet werden. Während Kommissionspräsident Manuel Barroso die Vorschläge als bedeutenden Schritt bezeichnete, wie der Kampf gegen den Klimawandel finanziert werden könne, kritisieren Umweltverbände das Konzept als nicht ausreichend und den Finanzierungsanteil der EU als zu gering.

<http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/09/1297&format=HTML&aged=0&language=DE&guiLanguage=en>

Modellversuche zu innovativen öffentlichen Fahrradverleihsystemen

Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) wird von Oktober 2009 bis Ende 2012 unter der Überschrift „Innovative öffentliche Fahrradverleihsysteme“ verschiedene Modellversuche von Kommunen finanzieren. Dazu hatte das BMVBS im April 2009 einen Wettbewerb ausgeschrieben. Mit dem Wettbewerb wurden Projekte gesucht, die den Radverkehr als Teil eines klimafreundlichen und energieeffizienten Nahverkehrs durch öffentliche Fahrradverleihsysteme mit dem öffentlichen Personennahverkehr verbinden. Für die Modellversuche stehen zehn Mio. Euro zur Verfügung. Modellprojekte, die auf die Verwendung von elektrisch unterstützten Fahrrädern (Pedelecs) setzen, können noch einmal zusätzlich 2,7 Mio. Euro insgesamt erhalten. Insgesamt 44 Projektideen hatten sich an dem Wettbewerb beteiligt. 15 Projekte wurden nun prämiert, acht davon erhalten eine Förderung. Ausgezeichnet wurden die Projekte von Augsburg, Landkreis Graftschaft Bentheim, Halle, Karlsruhe, Leipzig, Garmisch-Partenkirchen und Potsdam. Darüber hinaus erhalten Mainz, Nürnberg, Saarbrücken, Dresden, Kassel, der Landkreis Ostvorpommern sowie die Metropolregionen Ruhr und Stuttgart auch finanzielle Zuwendungen.

www.bmvbs.de/Presse/Pressemitteilungen-,1632.1090038/Tiefensee-Mehr-Leihfahrraeder-.htm

Computer-Ausschreibungen der Stadt Neuss

Wie die Nichtregierungsorganisation weed – Weltwirtschaft, Ökologie und Entwicklung e. V. in ihrem August-Newsletter von PC Global meldet, prüft das Umweltamt der Stadt Neuss die Möglichkeit, ob soziale Standards in die nächste Ausschreibung aufgenommen werden und ob das zuständige Rechenzentrum die Auftragnehmer verpflichten kann, bei den von ihnen vertretenen Herstellern nachzufragen, welche Maßnahmen in den Produktionsländern zum Schutz der ArbeiterInnen getroffen werden. Das Umweltamt plane zudem mit weed eine Fachtagung zur sozial-ökologischen Beschaffung von Computern, so PC Global.

www.pcglobal.org/files/Newsletter%207%20August%202009.pdf

Fördermittel für sieben Regionen für Anpassung an den Klimawandel

Eine noch so erfolgreiche Reduzierung des Treibhausgasausstoßes wird die bevorstehenden Klimaänderungen nicht kurzfristig verhindern können. Die Entwicklung von Strategien zur Anpassung an den Klimawandel gewinnt daher auch auf kommunaler und regionaler Ebene an Bedeutung. Im Rahmen der Fördermaßnahme „KLIMZUG“ stellt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) bis 2014 insgesamt 80 Mio. Euro bereit, um die Entwicklung von Konzepten zur Anpassung an die Erderwärmung auf regionaler Ebene zu unterstützen. Die Umsetzung der Klimaanpassung soll dabei durch die Bildung regionaler Netzwerke zwischen Wissenschaft, Unternehmen, Verwaltung und sonstigen Akteuren erreicht werden. Die in den Einzelprojekten der geförderten Regionen entwickelten Anpassungsstrategien sollen vergleichbaren Gebieten im In- und Ausland als Vorbild dienen. Die Projekte repräsentieren die unterschiedlichsten Rahmenbedingungen, etwa in geografischer Hinsicht, und befassen sich mit Handlungsfeldern wie etwa Landwirtschaft, Gesundheitsvorsorge, Küsten- und Hochwasserschutz sowie Stadtplanung.

www.klimzug.de

Organisation direkt

150 Jahre Rotes Kreuz

Das Rote Kreuz blickt auf sein 150-jähriges Bestehen zurück. Gegründet wurde die Hilfsorganisation 1859 von dem Schweizer Henry Dunant unter den Eindrücken der Schlacht von Solferino in Italien. Dunant versorgte damals Kriegopfer – egal ob Freund oder Feind, Opfer oder Täter. Heute ist das Internationale Rote Kreuz, zu der auch die Rothalbmondbewegung gehört, die größte Hilfsorganisation der Welt. Weltweit wird sie von 186 Nationalen Gesellschaften mit mehr als 100 Mio. freiwilligen HelferInnen und Mitgliedern getragen. Das Rote Kreuz leistet umfassend Hilfe für Menschen in Konfliktsituationen, bei Katastrophen und gesundheitlichen oder sozialen Notlagen sowie in der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit. Derzeit arbeitet das DRK in etwa 55 Ländern in Afrika, Asien, Nahost und Lateinamerika. Die sieben Grundsätze der Bewegung sind Menschlichkeit, Neutralität, Freiwilligkeit, Universalität, Unparteilichkeit, Unabhängigkeit und Einheit. In Deutschland engagieren sich etwa vier Mio. Mitglieder im Deutschen Roten Kreuz (DRK). Als Wohlfahrtsverband und Hilfsorganisation nimmt das DRK dabei auch umfangreiche nationale Aufgaben wahr. Hierzu zählen der Rettungsdienst und die Erste Hilfe, Gesundheitsdienste inklusive Blutspendedienst, die Altenhilfe inklusive Pflege und Besuchsdienst, die Kinder-, Jugend- und Familienhilfe sowie der Suchdienst und das Jugendrotkreuz.

www.drk.de/

Monatshighlight

Verleihung des ersten Fairtrade-Award

Die Gewinner des Fairtrade-Award stehen fest. In der Kategorie Wirtschaft-Unternehmen wurde Albert Darboven mit der erstmals verliehenen Auszeichnung geehrt. Seine Kaffeerösterei J. J. Darboven führt bereits seit 1993 fair gehandelten Kaffee und war damit die erste namhafte Rösterei, die sich für den fairen Handel einsetzte. Der Fairtrade-Award in der Kategorie Wirtschaft-Handel ging an die dennree GmbH und die denn's Biomarkt GmbH. Beide haben sich vorbildlich für den fairen Handel eingesetzt und konsequent fair gehandelte Produkte in die eigene Geschäftspolitik eingebunden. Mit dem Zivilpreis wurden die Initiatoren des bundesweiten Projekts „Zukunft Einkaufen“ ausgezeichnet. Mit der Initiative wollen Kirchen als Großverbraucher zur Nachhaltigkeit beitragen. Alle Gemeinden, die an dem ökumenischen Projekt teilnehmen, wollen nur noch „ökofaire“ Waren kaufen. Geehrt wurde auch Fleurance Laroppe, die als Mitbegründerin des Netzwerkes Entwicklungspolitik in Saarbrücken eine ganze Region für den fairen Handel inspiriert. Den Preis für besondere Leistungen erhielt das Fair Handelshaus Gepa. Mit der neuen Auszeichnung will der Verein Transfair e. V. Menschen, Unternehmen und Projekte auszeichnen, die sich in besonderer Weise um den fairen Handel verdient gemacht haben. Dass das Geschäft mit fair gehandelten Gütern lohnt, zeigen die aktuellen Verkaufszahlen aus dem vergangenen Jahr. So kauften die VerbraucherInnen 2008 in Deutschland rund 5.000 Tonnen Fairtrade-Kaffee, tranken 4,5 Mio. Liter Saft und kauften ganze 46,8 Mio. Rosen mit dem Gütesiegel. Für die Blumen bedeutet das ein Plus von 138 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt vergrößerte sich die Absatzmenge der fair gehandelten Waren um elf Prozent.

www.transfair.org/presse/detailseite-presse/article/45/erster-fairt.html

Wettbewerbe

Einsendeschluss 25.09.2009

Emissionsfreie Mobilität in Kommunen

Das Bundesumweltministerium hat zum zweiten Mal einen Wettbewerb für Kommunen ausgelobt, die durch besondere Maßnahmen den Fußgängerverkehr und den Radverkehr fördern. Die Gewinner erhalten eine individuelle Image- und Informationskampagne von kommunalen Maßnahmen und Aktivitäten im Bereich des Fuß- und Radverkehrs. Teilnehmen können alle deutschen Städte und Gemeinden sowie Landkreise und vergleichbare Städteverbände. Der Wettbewerb ist zweistufig

aufgebaut: In der ersten Phase bewerben sich die Kommunen mit einer Kurzskeze von maximal sechs Seiten auf der Basis eines vorgegebenen Fragenkatalogs. Zudem ist ein Steckbrief in Stichworten auszufüllen. 15 Bewerber erhalten die Möglichkeit, für die zweite Stufe des Wettbewerbs eine detaillierte Bewerbung abzugeben. Aus diesen Vollbewerbungen werden dann insgesamt fünf Siegerkommunen ausgewählt.

www.kommunalwettbewerb.de

Einsendeschluss 15.10.2009

Schulwettbewerb „EineLebensWeltmeisterschaft“

Im Rahmen des bundesweiten Schulwettbewerbs zur Fußball-WM 2010 in Südafrika lädt die Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt Landesnetzwerke in Deutschland e. V. SchülerInnen der siebten bis neunten Klassen ein, Teams zu bilden. Gesucht werden insgesamt 204 Teams – das entspricht der Anzahl der Länder, die sich zur WM in Südafrika qualifizieren wollen. Der Wettbewerb verlangt den Jugendlichen zwei Beiträge ab: Im thematischen Beitrag behandelt das Team die Lebenswelten von Jugendlichen in einem „ihm“ zugestellten Land und im sportlichen Beitrag nehmen die Jugendlichen an einem Fußballturnier teil, wobei jedes WM-Team aus mindestens drei Jungen und drei Mädchen bestehen muss. Über eine Vorrunde im eigenen Bundesland und eine Zwischenrunde mit benachbarten Bundesländern werden dann 32 Teams ermittelt, die in der Endrunde um den Titel kämpfen. Der thematische und der sportliche Beitrag gehen dabei bis ins Viertelfinale gleichwertig in die Bewertung ein. Danach entscheidet das Fußballspiel. Das Projekt wird in Kooperation mit dem EPIZ Entwicklungspädagogisches Informationszentrum Reutlingen im Arbeitskreis Eine Welt e. V. organisiert und unter anderem vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie der Aktion Mensch gefördert.

www.lebensweltmeister.de/

Einsendeschluss 15.10.2009

20 Jahre Deutsch-Französische Erlebnisse seit dem Fall der Mauer

Aus Anlass des 20. Jahrestages des Mauerfalls in Berlin lädt das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW) Menschen in Deutschland und Frankreich ein, ihre deutsch-französischen Freundschaftserlebnisse zu schildern. Dabei soll es sich um Erlebnisse handeln, die ohne den Fall der Mauer vor 20 Jahren nicht möglich gewesen wären. Angenommen werden Texte, Bilder, Audioaufnahmen und Videos. Eine deutsch-französische Jury wählt jeweils fünf Preisträgerinnen und -träger aus beiden Ländern aus. Zugleich vergeben die LeserInnen des Portals www.mauerfalldfjw.org jeweils einen Publikumspreis aus Deutschland und aus Frankreich. Die PreisträgerInnen gewinnen eine zweitägige nach Berlin.

www.mauerfall-dfjw.org/der_wettbewerb/index.html

Einsendeschluss 30.10.2009

Deutscher Klimapreis

Die Allianz Umweltstiftung lädt auch in diesem Jahr weiterführende Schulen ein, sich mit einem Klimaschutz-Projekt zum Deutschen Klimapreis zu bewerben. Teilnahmeberechtigt sind alle in Deutschland staatlich anerkannten Schulen, also Hauptschulen, Förderschulen, Realschulen, Gymnasien, Wirtschaftsschulen und Gesamtschulen mit Schülerteams der Jahrgangsstufen sieben bis 13 und einem verantwortlichen Lehrer. Pro Schule kann allerdings nur ein Team am Wettbewerb teilnehmen. Eingereicht werden können alle abgeschlossenen oder laufenden Projekte und Initiativen des Jahres 2009 zum Thema Klimaschutz und Klimawandel. Die Schülerteams können sich von einem naturwissenschaftlichen oder gesellschaftspolitischen Standpunkt mit dem Thema auseinandersetzen, eine künstlerische Herangehensweise wählen oder das Thema mit kommunikativen Mitteln bearbeiten. Wichtig ist die aktive Umsetzung eines Projektes. Die fünf besten Schülerteams und ihre Schulen erhalten jeweils 10.000 Euro.

www.allianz-umweltstiftung.de/veranstaltungen/klimapreis/index.html

Einsendeschluss 31.10.2009

Transatlantischer Ideenwettbewerb USable

Unter dem Thema „Beweger gesucht! Engagement der Generation 50+“ sucht die Körber-Stiftung Ideen, Projekte und Initiativen rund um das freiwillige Engagement der Generation der über 50-Jährigen. Der Blick nach Nordamerika soll dabei inspirieren: In den USA und Kanada hat freiwilliges Engagement eine große Tradition. Der Wettbewerb richtet sich traditionell an Initiativen, die sich an dieser Philosophie des amerikanischen Bürgersinns orientieren, vielleicht sogar ein konkretes Vorbild aus den USA oder Kanada haben. Für die besten Ideen, Projekte und Initiativen stehen insgesamt 120.000 Euro bereit.

www.koerber-stiftung.de/index.php?id=1350

Einsendeschluss 31.10.2009

Foto- und Video-Wettbewerb „Changing Lives“

Der internationale Foto- und Video-Wettbewerb „Changing Lives“ des Klimasekretariats der Vereinten Nationen (UNFCCC) die Aufmerksamkeit auf den Mechanismus für umweltverträgliche Entwicklung (Clean Development Mechanism - CDM) des Kyoto-Protokolls richten. Bei dem Mechanismus geht es einerseits darum, die Kosten zu senken, die den Industrieländern beim Erreichen der Kohlendioxid-Reduzierung entstehen. Andererseits soll den Entwicklungsländern eine ökologisch nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung durch einen Zufluss an Geld und Technologie ermöglicht werden. Gefragt sind Fotos und Videos, die eine „Geschichte“ rund um CDM erzählen, etwa über die Schaffung neuer Arbeitsplätze, die Entwicklung ländlicher Infrastruktur oder umweltverträgliche Produktion. Die besten Arbeiten werden beim Klimagipfel im Dezember in Kopenhagen gezeigt.

<http://cdm.unfccc.int/contest/index.html>

Einsendeschluss 31.10.2009

Volvic-Malaktion „Wasser – ohne läuft nichts“

Volvic hat eine deutschlandweite Malaktion an Grundschulen gestartet: SchülerInnen der ersten bis vierten Jahrgangsstufen können Wassertropfen gestalten und so Volvic und UNICEF beim Brunnenbau in Äthiopien unterstützen. Dabei sollen die Grundschul Kinder ihre Ideen rund um das Thema „Wasser für die Kinder in Afrika“ künstlerisch festhalten und an Volvic senden. Für jeden eingesendeten Wassertropfen spendet Volvic 100 Liter sauberes Trinkwasser in Äthiopien. Den Rahmen bildet eine Wassertropfen-Malvorlage, die kostenfrei im Internet heruntergeladen werden kann. Die zehn Schulen mit den meisten Einsendungen erhalten jeweils die Patenschaft für einen neuen Brunnen in Äthiopien sowie ein Leuchtglobus-Set für jede Klasse. Den ersten drei Gewinnerschulen wird ZDF-Moderator und Projektpate Markus Lanz die Brunnen-Patenschaft persönlich überreichen. Die übrigen sieben Gewinnerschulen erhalten die Patenschaft im Rahmen einer Roadshow von Volvic und UNICEF.

www.volvic-fuer-unicef.de

Spruch des Monats

*„Der eine wartet, dass die Zeit sich wandelt. Der andere packt sie kräftig an - und handelt.“
Dante Alighieri*

Kontakt und Hinweise

Mit besten Grüßen

Ihr Team Servicestelle Kommunen in der Einen Welt/InWEnt gGmbH

Friedrich-Ebert-Allee 40, 53113 Bonn

Fon 0228/4460-1632 | Fax 0228/4460-1601

info@service-eine-welt.de

V.i.S.d.P.: Michael Marwede

Redaktion: barbara.baltsch@inwent.org